

Siebentes

# ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 28. November 1878.

## Erster Theil.

**Liebesnovelle.** Ein Idyll in vier Sätzen für Streich-Orchester und Harfe von Arnold Krug. (Zum ersten Male.)

*Begegnung. — Liebeswerben. — Geständniss. — Epilog (Trennung).*

**Monolog** des Simon Dach aus der Oper »Aennchen von Tharau« von Heinrich Hofmann, gesungen von Herrn *Paul Bulss*, Königl. Sächs. Hofopernsänger aus Dresden. (Zum ersten Male.)

(Simon sitzt in der Morgendämmerung, in Sinnen versunken, an einem Tische, die Feder in der Hand.)

Heil'ge Nacht! In deiner Stille	Und was in des Tages Flucht und
Fühle ich mich still beglückt.	Lärmen
Ahnungsvolles, süßes Dämmern	Schattenartig nur und sparsam
Senkt sich auf den müden Geist,	Meine durst'ge Seele streifte,
Schlummerladend wohl, u. doch beglückend	In dem heil'gen Dunkel,
Meine Seele mit des Traumes	Das mich traut umgibt,
Lockenden Gestalten.	Gewinnet es Gestaltung — holdes Leben.

Fantasie! Gewalt'ge Schöpferin des Schönen!

Lass mich deinen Träumen lauschen!

Was in süßem Halbschlaf

Du als Bild in meine Seele drückest,

Will ich — selbst halb schlummernd —

In des Wortes

Holde Formen kleiden.

»Aennchen von Tharau ist, die mir gefällt:

Sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.

Aennchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut,

Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.«

Mein Fleisch und mein Blut?

Wahrlich nicht zu viel gesagt! nicht

Mehr, als ich es hier lebendig fühle.

Und doch — der Ausdruck klingt,

Als ob mein Weib sie wäre!

Mein Weib? Entzückend Bild, mein theures Weib!

»Ich will dir folgen durch Wälder und Meer,

Eisen, Kerker und feindliches Heer,

Aennchen von Tharau, meine Sonne, mein Licht,

Aennchen von Tharau, du schönstes Gedicht!«

Nun ward es Tag,

Indess ich mich so süß bemüht.

Du holde Plag',

Du wurdest so zum Morgenlied!

*Roderich Fels.*

Miss II 9 84, 9